

Zeitschrift: Oltner Neujahrsblätter
Herausgeber: Akademia Olten
Band: 39 (1981)

Artikel: Solothurn auf der ältesten und neuesten Schweizerkarte
Autor: Merz, Adolf
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-659031>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Solothurn auf der ältesten und neuesten Schweizerkarte

Die Karte von 1496

Die Anfänge der schweizerischen Kartographie reichen zurück in das ausklingende 15. Jahrhundert, also in die Zeit, da Solothurn in den Bund der Eidgenossenschaft aufgenommen wurde. Es war auch die Zeit der geistigen Wiedergeburt, des Humanismus, der das Denken der Menschheit aus dem Zwang mittelalterlicher Mystik befreite und zu realem Denken führte.

Die Entdeckung von Amerika, die Umsegelung Afrikas, die Erfindung des Buchdruckes und die Auffindung des berühmtesten Kartenwerkes des Altertums, des Ptolomäus-Atlas aus der Zeit um das Jahr 150 nach Christus, weckten und förderten das Interesse an geographischem Wissen. Durch die Siege in den Burgunderkriegen 1476 und 1477 war die damalige acht-ortige Eidgenossenschaft in den europäischen Blickpunkt gekommen. Man wollte wissen, wo und wer diese unbesiegbaren Krieger waren.

Für die damalige Zeit war eine geographische Karte das einfachste Mittel, ein Land oder nur eine Gegend bekannt zu machen. Es sei noch erwähnt, dass der Name «Solodurum» erstmals auf der so genannten «Peutingerschen Tafel» erschien. Es ist dies eine römische Strassenkarte, gezeichnet Ende des 3. Jahrhunderts nach Christus.

Im Jahre 1496 hat Konrad Türst, Stadtarzt in Zürich, die erste moderne Schweizerkarte gezeichnet, also 15 Jahre nach dem Eintritt Solothurns in den Bund. Es existieren heute zwei handgezeichnete Exemplare. 1513 erschien bei Johann Schott in Strassburg die erste gedruckte Karte der Schweiz. Sie trägt den Titel «Tabula nova Heremi Helvetiorum», übersetzt «Neue Tafel der Helvetischen Wüste». Die Karte beruht auf der Fassung der einen Türst Karte von 1496. Der mittlere Massstab ist 1 : 400000. Holzschnitt. Die Darstellung ist dekorativ. Der Holzschnitt erlaubte es nicht, alle Details der Originalkarte herauszuarbeiten. Die bildliche Darstellung der Siedlungen in Seitenansicht ist schematisch und nicht charakteristisch wie im

Original. Auch die Bergumrisse und die Signaturen der Wälder sind stilisiert.

Vom Solothurnergebiet sind folgende Namen erkennbar:

Solodrun, Balstal, Falkenstein, Clusen, Bechburg, Tierstein, Olten, Werdea, Kestinholt, Wasserfall (= Wasserfallenberg)

Konrad Türst hat zur Erläuterung der Karte eine Beschreibung der 10 alten Orte verfasst. Über Solothurn weiß er zu berichten:

Von der gelegne und sundrer beschribung der gebieten Solodrun. Cap. xij.

An der Aren Solodrun lit, von des wassers wegen werhaft, ouch von wegen der düren, gebuwen nach altem sytten, nitt allein unlegierhaft dem find, sunder in wit bin dan zu dritten. Darin ein stift der chorberren, mit vil helthüms der Thebeyschen marteren gespickt: won an der neche der statt sant Urs, ein berfürer, mit syner schar uf der brugg enthouptet, ist gerünnen bis an die statt des gotzhus, da selbs heimlich von den christglöbigen begraben. In der statt ein gotzhus der Minndren brüdren, for der statt ein stift chorberren, Werd genant, nach by Arouw uf dry rosslöf am wasser gelegen. Hat an dem Blauwen bin und her wider vil herschaften gelegen, under andren die herschaft Valkenstein mit zweyen wohlgebouwen bergschlossen, zu schirm dem ganzen tal bewart, das ein schloss des selbigen namens, xij^m schritt gegen siben gestirn, das ander Chlusen genant, by viij^m schritten. Dem nach die herschaft Bechburg mit synem schloss, xiiij^m schritt von Solodren unden am Blauwen gelegen. Ouch das schloss Bipp, als man | rett durch Pipinum des grossen Karolus vatter gebuwen, xij^m schritt under Solodrum, von der Aren bis uf das schloss wol dry rosslöf. Dem nach Olten die statt an der Ar gelegen mit einer bruggen, eyner strenge und gengen strass, dar druch die Sungeauer mit den Ergöuwen werben kunnend, xxij^m schrit von Solodrun und xxj^m von Basel. Von Solodrun (!) gegen der pfæn die herschaft Chienburg, nach by der Aren gelegen, mit synen eygnen lütten und daerfen.

Die Karte von 1980

Mit Absicht wurde an Stelle einer topographischen Karte eine moderne Vogelschaukarte als Dokument für den Jetz-Zustand des Kantons gewählt.

Die Firma Kümmerly & Frey Bern ist die erste Kartenherstellerfirma der Schweiz. Sie ist nicht nur weltbekannt für topographische Karten, sie hat auch grosse Erfahrung auf dem Gebiete der Vogelschaukarten. Die beiden Firmeninhaber sind Oltner Bürger; ihre Geschlechter sind alt eingesessen. Schon wiederholt hatten die «Oltner Neujahrsblätter» dank ihrem hochherzigen Entgegenkommen Gelegenheit, mit verschiedenen Abbildungen den Inhalt zu bereichern.

Vogelschaukarten sind nichts Neues. Bis jetzt wurde diese Art hauptsächlich für die Propaganda von Kur- und Ferienorten geschaffen. Es ist ein grosser Verdienst der Firma Kümmerly und Frey, eine gesamtschweizerische Karte zu entwerfen und somit der Allgemeinheit zugänglich zu machen. Durch eine gute Wahl der Farben hell- und dunkelgrün ist ein eindrückliches Relief entstanden. Das Strassen- und das Bahnnetz sind deutlich vermerkt, wie auch alle wichtigen Ortschaften festgehalten sind. Für Wanderungen und Touren mit Auto und Bahn, also wo ein rascher Überblick in die Landschaft gewünscht wird, ist die Vogelschaukarte ein ausgezeichneter Behelf. Der Massstab ist 1 : 300000 = 1 cm = 3 Kilometer.



